

„Seine“ Kapelle beschreibt Augustin Wibbelt selbst sehr schön im Beitrag „Nur ein Viertelstündchen“ in der Zeitschrift „Die christliche Familie“, 2. Mai 1937: *Nun schau dir die Kapelle an und sage mir: ist es nicht – ich sage nicht eine großartige oder pompöse, sondern eine nette kleine Kapelle, oder besser eine würdige und trauliche?* [...]



*Der kleine Vorbau gibt Schutz bei Regenwetter, und über der Tür siehst du in halberhabener Arbeit ein Bild der lieben Gottesmutter. Sie ist gleichsam die Türhüterin, wenn man so sagen darf.*

[...]

*Wir wollen eintreten. [...]*

*in der Mitte steht, aus Holz geschnitzt, das Bild des göttlichen Herzen Jesu, das dich gleich beim Eintritt huldvoll und mildreich anschaut. [...]*

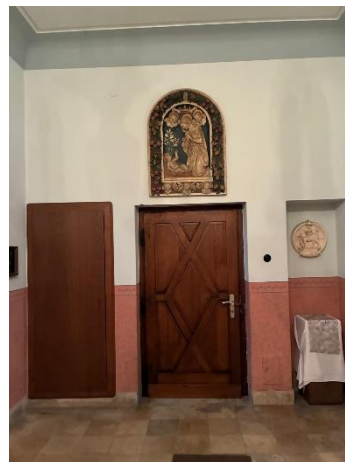


Über dem Altar steht die von Wibbelts Freund Achilles Moorgat geschaffene Christusstatue.

*Der Altar ist ganz aus Holz, schlicht gehalten, nur in der Mitte des Altartisches, wo beim heiligen Opfer der Kelch steht, liegt eingelassen der Altarstein, vom Bischof gesalbt. [...]*

*Jetzt schau dich um. An den beiden Seitenwänden läuft der Kreuzweg entlang, [...]*

*Rechts nahe dem Altare hängt ein schönes holzgeschnitztes Kruzifix, und links in Plattenmalerei die Mutter Maria mit dem Kinde. Als die Kapelle gerade fertig war, habe ich dies Bild als ersten Preis gewonnen bei der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst. Glück muss der Mensch haben.*



*Innen über der Türe hängt eine Nachbildung der Madonna im Blumen- und Früchtekranz von Luca della Robbia, und über dem Ofen (Anm.: heute nicht mehr dort) siehst du ein Rundrelief mit dem hl. Martinus. [...]*

*Bei Sankt Martin habe ich zweimal gedient in meinem Priesterleben, als junger Kaplan an der Martinskirche in Münster und als allmählich alternder Pastor an der Martinskirche in Mehr bei Kleve. Nun suche ich mich bei diesem großen Bischof auf der guten Seite zu halten. So, nun habe ich dir weiter nichts zu mehr zu zeigen, denn von den drei Fenstern auf jeder Seite ist nur zu sagen, daß sie bunt sind und ein warmes Licht verbreiten, besonders bei Sonnenschein.*

Die Kapelle steht heute unter Denkmalschutz. Bei einem Treffen mit dem damaligen Eigentümer des Wibbelthofes sagten Vertreter der Stadt Ahlen und des Kreises Warendorf zu, sich ohne Anerkennung einer Rechtspflicht auch weiterhin für den Erhalt und die Pflege der Kapelle und der sie umgebenden Grünanlagen einzusetzen. Auch dem Heimatverein Vorhelm liegen die Pflege und der Erhalt der Wibbelt-Kapelle am Herzen.



Die Hinweisschilder und ein Portal am Zugang zur Hofanlage wurden aufgestellt, Wege werden freigehalten, und auch für Reparaturen wird gesorgt. Zuletzt wurden mit Unterstützung der Denkmalbehörde Dachschäden beseitigt und der durch eindringende Feuchtigkeit beschädigte Anstrich im Inneren erneuert.



Ein „WortOrt“ im Garten erinnert an den Ort, an dem Augustin und auch seine Schwester Elisabeth ihre ersten Gedichte geschrieben haben.

(erstellt durch: Heimatverein Vorhelm e. V)